relaxantur et quilibet eorum in domino relaxatur. Quas quidem indulgentias fixas in Christo pater et dominus dominus Nicolaus Cardinalis Episcopus Brixinensis approbavit et confirmavit. (Singulis (?) etiam dominicis et sabbatis per circulum anni ac etiam in . . . . adventu (?) et quadragesima cxx dies indulgentiam in forma ecclesiæ consueta vere penitentes et visitantes capellam ipsam lucrantur.

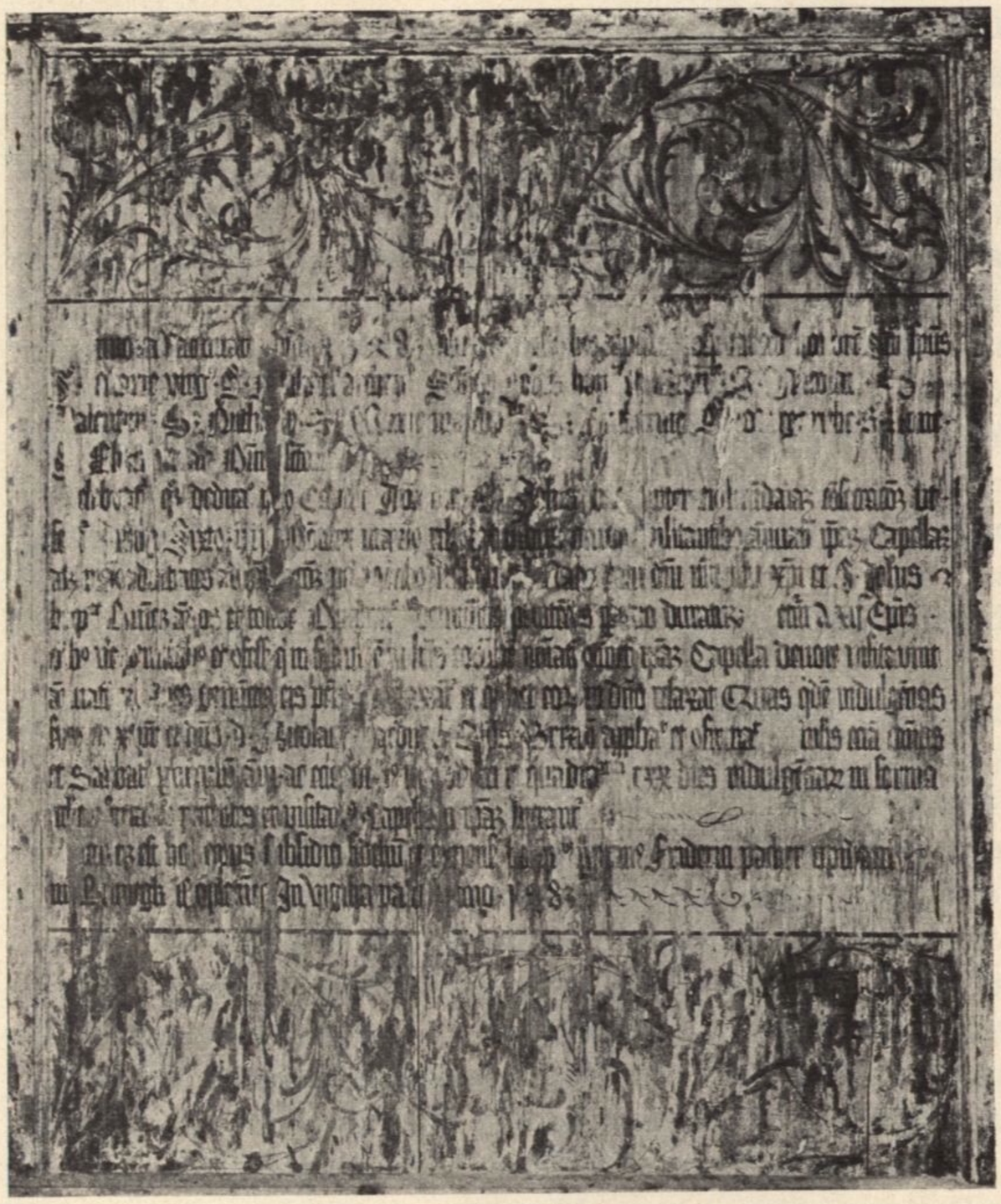

Abb. 14. Rückseite des Tafelgemäldes der Taufe Christi von Friedrich Pacher im erzbischöflichen Klerikalseminar in Freising

Factumque est hoc opus subsidio fidelium et expensis hospitalibus per manus Friderici Pacher opidani in Brunegk completumque In Vigilia pasce Anno 1483.

Nach dem Schlußsatz der Inschrift (Abb. 15) ist also die Taufe Christi, die aus der Spitalkirche in Brixen stammt, als eigenhändiges Werk Friedrich Pachers gesichert. Leider hat das Gemälde mehrfach, aber doch auch nur stellenweise Übermalungen erfahren, unter denen vor allem der entsetzlich fade und nüchterne linke Arm des Täufers auffällt. Weniger gelitten haben die Köpfe, die Engel und die Landschaft, so daß das Bild immer noch genügende Anhaltspunkte für Stilvergleiche bietet.

Wie wir mit dem Freisinger Bilde der Taufe Christi die Brücke zu dem Anteil Friedrich Pachers am Altar in St. Wolfgang geschlagen sehen, so bildet es zugleich den Schlüssel zu den Tiberiasbildern, und zwar zunächst durch das Mittelglied der Tratzberger Peter- und Paulstafel. Die engen Beziehungen zwischen dieser und der Freisinger Tafel sind längst erkannt worden, und es genügt hier, nur auf die einer Kopie fast gleichkommende Ähnlichkeit des Pauluskopfes mit dem Kopfe Johannes des Täufers, die